

5. Sonntag im Jahreskreis

8. Februar 2026



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Wir klopfen uns selber oft recht kritisch ab, wollen uns nicht blamieren, setzen auf Kompetenz und Wissen, Fähigkeiten und Erfahrung, ehe wir etwas Neues oder Ungewohntes angehen. „Du kannst es! Das schaffst du auf jeden Fall!“ Mit diesen Worten ermutigen wir einander, helfen wir einander Bedenken zu Überwinden und neu anzufangen. Auch Jesus hält für uns heute im Evangelium eine Ermutigung, ja ein Kompliment bereit: „Ihr seid Salz, ihr seid Licht!“ Im Vertrauen darauf, dass uns Gutes und notwendiger Neubeginn zugetraut wird, bitten wir um Gottes Erbarmen:

Kyrie

Herr Jesus Christus,
du schenkst dich uns in die Dunkelheiten unseres Lebens hinein.
Herr, erbarme dich unser.

Dein Wort bringt uns Freude und Geschmack am Leben.
Christus, erbarme dich unser.

Dein Zutrauen ermutigt zum Handeln trotz mancher Bedenken.
Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Guter und barmherziger Gott,
du hast dich in deinem Sohn in besonderer Weise den Menschen zugewendet, die in Not sind und am Rande der Gesellschaft stehen. Öffne unsere Augen für die Not, in der Menschen sich heute befinden, und lass uns erkennen, was wir durch unseren Einsatz für diese Menschen tun können. Darum bitten wir,
durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

1. Lesung

Jes 58,7-10

Lesung aus dem Buch Jesaja.

So spricht der Herr:

Brich dem Hungrigen dein Brot, nimm obdachlose Arme ins Haus auf, wenn du einen Nackten siehst, bekleide ihn und entziehe dich nicht deiner Verwandtschaft. Dann wird dein Licht hervorbrechen wie das Morgenrot und deine Heilung wird schnell gedeihen. Deine Gerechtigkeit geht dir voran, die Herrlichkeit des HERRN folgt dir nach. Wenn du dann rufst, wird der HERR dir Antwort geben, und wenn du um Hilfe schreist, wird er sagen: Hier bin ich. Wenn du Unterjochung aus deiner Mitte entfernst, auf keinen mit dem Finger zeigst und niemandem übel nachredest, den Hungrigen stärkst und den Gebeugten satt machst, dann geht im Dunkel dein Licht auf und deine Finsternis wird hell wie der Mittag.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

1 Kor 2,1-5

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Ich kam nicht zu euch, Schwestern und Brüder, um glänzende Reden oder gelehrte Weisheit vorzutragen, sondern um euch das Geheimnis Gottes zu verkünden. Denn ich hatte mich entschlossen, bei euch nichts zu wissen außer Jesus Christus, und zwar als den Gekreuzigten.

Zudem kam ich in Schwäche und in Furcht, zitternd und bebend zu euch. Meine Botschaft und Verkündigung war nicht Überredung durch gewandte und kluge Worte, sondern war mit dem Erweis von Geist und Kraft verbunden, damit sich euer Glaube nicht auf Menschenweisheit stützte, sondern auf die Kraft Gottes.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 5,13-16

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Letzten Sonntag haben wir den Beginn der Bergpredigt, die „Seligpreisungen“ gehört. Da wird gleich einmal klar: die Maßstäbe des Reiches Gottes sind konträr zu den Maßstäben dieser Welt. Und Nachfolge ist kein Kuschelkurs, da ist mit Ablehnung und Verfolgung zu rechnen.

Jesus gibt weder Anweisung, resignativ in der Welt auszuharren, oder die böse Welt zu verachten, aber auch nicht sich als etwas Besseres zu wähnen, sich gar als besondere Elite in eigener Blase abzugrenzen und sich vor der bösen Welt zu schützen.

„Christliche Identität ist kein Mittel zur Abgrenzung“ betonte Kardinal Radcliff bei der heurigen Pastoraltagung in Sbg. Ganz im Gegenteil (vgl. Evgl.): „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt“

Es heißt nicht „möget ihr es sein, ihr sollt es sein, ihr müsst es sein (also weder Wunsch, noch Appell, noch Drohung), sondern „ihr seid es“, also eine Zusage, eine Ermutigung, die konsequenterweise von selbst zum Handeln führt.

Die Bildworte vom Salz und Licht handeln von Dingen, die nicht um ihrer selbst Willen da sind: das Salz soll Speisen würzen, das Licht soll die Umgebung ausleuchten. Salz für sich ist definitiv ungenießbar, in zu hoher Dosierung sogar tödlich (das Tote Meer heißt nicht umsonst so).

Damit sind wir beim Kern: „Ihr seid das Salz der Erde“ macht deutlich, dass Religion eben nicht Privatsache ist, für sich selber da ist, sich selbst genügt. Salz ist ein Gewürz mit spürbarer Wirkung, es verändert den Geschmack von Speisen. Ja, wo Christ*innen sich in der Welt einmischen, Salz sind, verändert sich der Geschmack am Leben.

Es gibt genug Menschen, deren Leben in der Tat nach wenig schmeckt. Denken wir an die Opfer narzisstischer Despoten, auf eigenen Vorteil bedachter Kapitalisten, von grenzenloser Gier getriebener Egoisten – es gibt leider genug davon, es geht immer auf Kosten des Geschmacks anderer. Unsere Welt ist tatsächlich in vielen Bereichen geschmacklos, wenn wir uns aktuelle Entwicklungen ansehen – im großen Weltgeschehen, und genauso in der kleinen Welt der näheren Umgebung, wo (Macht)Interessen auf Kosten Schwächerer durchgesetzt werden, Eigeninteressen vor Gemeinwohl gereiht werden.

Die Situationen häufen sich, wo Christ*innen sich dann eben nicht heraushalten können und dürfen, wollen sie nicht als schales Salz verworfen und unter der gesellschaftlichen Entwicklung zertreten werden. Das Evangelium sagt: „ihr seid das Salz“, das verändernd wirkt, das Geschmack in die Suppe des Lebens bringt, „ihr seid das Licht“, das in die dunklen, in die Schattenseiten des Lebens hineinleuchtet.

Das Evangelium ist aber auch eine klare Absage an das andere Extrem, das sich heute durchaus vermehrt ausbreitet: fundamentalistische Strömungen, die nicht nur Salz sein wollen, sondern gleich die Speise, die Staat und Kirche wieder als Einheit sehen möchten mit einer christlichen Gesellschaftsordnung, mit einer christlichen Weltordnung, mit einer christlichen Wirtschaftsordnung, die aber alles andere als christlich im Sinne Jesu, im Sinne der Bergpredigt ist. Salz ist nur ein Gewürz und keine Speise. Ein Zuviel macht alles ungenießbar. Salz wirkt und verändert, Licht strahlt aus – so ist Missionierung nicht missio- „narrisch“, aufdringlich, moralisierend und dabei ausgrenzend und abwertend. So sind Evangelisierung und Missionierung einladend, angenehm im Geschmack, wohltuend in lichter Atmosphäre.

Der Hl. Franz v. Assisi soll seinen Jüngern gesagt haben: „Verkündet das Evangelium, wenn es sein muss mit Worten“.

Nach den Seligpreisungen ermutigen die Bilder vom Salz der Erde und Licht der Welt, gerade auch in schwierigen Zeiten den Glauben selbstbewusst und überzeugend zu leben und in die Welt hineinzuwirken. Aber eben als Salz, denn das Brot – die volle Speise für die Welt – gibt ein anderer, ein Größerer. Das sollte uns bewusst sein, wenn wir singen „O wahre Seelenspeise“. Wir sind Salz, Jesus ist das Brot.

Fürbitten

Jesus Christus, du bist für uns das Brot des Lebens, wir sind das Salz der Erde. Wir bitten für die, die keinen Geschmack am Leben finden und im Dunkeln leben. Du, Gott des Lebens und der Liebe:

Für die Hungrigen und alle, denen es am Nötigsten fehlt.
Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Opfer von Ausbeutung, Unterdrückung und Gewalt, von Krieg und Terror. Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Kranken und Pflegebedürftigen und alle, die im Sterben liegen.
Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die in schwierigen Situationen leben, die keinen Sinn im Leben sehen und die sich im Stich gelassen fühlen. Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die Kinder und Jugendlichen, denen es an Zuversicht und Lebensfreude fehlt. Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für alle, die uns besonders am Herzen liegen und für alle, deren Gebetsanliegen wir im Gebet mittragen.

Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Wir beten für alle Verstorbenen. Schenke ihnen das ewige Licht.

Du Gott des Lebens und der Liebe:

A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Dir, Jesus Christus, du Quelle aller Hoffnung, vertrauen wir unsere Bitten an. Wir vertrauen darauf, dass sie bei dir gut aufgehoben sind und du uns zum Handeln bewegen wirst, um Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.
Amen.

Schlussgebet

Gütiger Gott, durch dein Wort, durch deinen Geist und das Brot des Lebens schenkst du uns neue Kraft und Zuversicht. Du bist ein Freund des Lebens. Wir danken dir und wollen Zeugnis geben von deiner Gegenwart inmitten der Welt. Das erbitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn.
Amen.

Segensbitte

Gott segne euch, das Salz der Erde –
er segne die Würze, die ihr seid im Zusammenleben
der Menschen, und er segne euer heilendes Tun.
Gott segne euch, die Stadt auf dem Berg –
er segne euer Leben, das anderen Orientierung gibt,
und er segne euren Mund, der euren Glauben bekennt.
Gott segne euch, das Licht der Welt –
er segne die Helligkeit, die ihr in den Dunkelheiten
des Lebens seid, und er segne die Wärme, die ihr einander gebt.

All das schenke euch der liebende Gott:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Für den Tag und die Woche ...

von Helene Renner

Salz sollen wir sein

Salz das schmackhaft macht
was schal und ungenießbar ist

Licht sollen wir sein

Licht das leuchtet
und wärmt
dort wo es dunkel
und kalt geworden ist

Stadt auf dem Berg sollen wir sein

sichtbar und einladend
für alle Herumirrenden
und Suchenden

Du unser Gott
Hilf uns
Salz, Licht und Stadt auf dem Berg
zu sein
damit alle Menschen
zu dir finden

Impressum:

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl

Titelbild: Foto von Charles Deluvio auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Gebete/Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar, staeko.net 2019